



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vier verschiedene Zwischen zweyen Reformirten Bürgern
Hiob Und Simson Angestellte Discourse Uber den so
genanten Reformirten Heidelberger Catechismus**

Kauffmann, Georg

Bonn, 1738

1. Was ist dein eigener Trost im Leben und im Sterben?

urn:nbn:de:hbz:466:1-39574

Erstes Gespräch

Läng auß / und je mehr darinnen studiere / je wes-
niger finde ich Trost darinnen.

Simson. Wie sagst du einfältiger Hiob / du
findest keinen Trost darinnen? Multum Trost ist
in unserm Heidelbirger Catechismo / von vornen
biß hinten auß lauter Trost und Trost / und du
findest keinen darinnen? kan dan ein grösserer Trost
seyn / als welcher uns gleich Anfangs in der ersten
Frag vorgehalten wird.

Hiob. Ich sag es noch einmahl / und bleib dar-
bey / ich finde keinen darinnen.

Simson. So muß es sehr schlimm bey dir ste-
hen?

Hiob. Ich glaub es selbst / und wird es
schwerlich besser stehen / so lang ich keinen anderen
Grund meines Glaubens habe / als welcher mir in
unserem Catechismo fürgehalten wird.

Mein / ich bitte dich / was soll mich dan in der ers-
ten Frag trösten.

Simson. Alles. Die ganze Frag ist ja nichts
als ein pur lauterer Trost / dan also lautet die
selbige.

Erste Frag.

Was ist dein einiger Trost im Leben und
im Sterben?

Antwort. Daß ich mit Leib und Seel
beydes im Leben und im Sterben nicht
mein, sondern meines getreuen Hey-
lands Jesu Christi eigen bin, der mit
seinem theuren Blut für alle meine
Sünden vollkommenlich bezahlet, und
mich

Von dem eintigen Trost im Leben und Sterben. 3

mich auß allem Gewalt des Teuffels erlöset hat : und also bewahret, daß ohne den Willen meines Vatters im Himmel kein Haar von meinem Haupt kan fallen, ja auch mir alles zu meiner Seeligkeit dienen muß. Darum er mich auch durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens versichert, und ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht. So weit lautet die erste Frag unseres Catechismi.

Was ist jetzt liebster Hiob / in dieser ganken Frag / daß dir / wan du es nur bedencken wilt / nichts als lauter Trost nothwendig geben muß ? ist das nicht ein grosser Trost / daß du mit Leib und Seel beydes im Leben und im Sterben nicht dein / sondern deines getreuen Heylands Jesu Christi eigen bist / betrachte es wohl : mit Leib und Seel / ist das nicht viel ? nicht allein im Leben / sondern auch im Sterben / ist das nicht tröstlich ? weiter ist dieses nicht ein grosser Trost / daß Christus mit seinem theuren Blut für alle deine Sünden vollkommenlich bezahlet / und dich auß allem Gewalt des Teuffels erlöset hat ? was ist das für ein Trost / daß dich Christus also bewahret / daß ohne den Willen deines Vatters im Himmel kein Haar von deinem Haupt kan fallen / ja auch dir alles / alles / lieber Hiob / alles zu deiner Seeligkeit dienen muß ? ist das nicht ein unaussprechlicher Trost / daß er dich auß dieser Ursach durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens versichert hat ? des ewigen Lebens versichert seyn / ist ja ein Trost über allen

A 3

Trost;

Trost; dardurch uns der Himmel so gewiß ist / als wann wir denselbigen schon würcklich hätten.

Hiob. Hast du ausgeredt Simson?

Simson. Ich könnte zwar noch den ganzen Tag von diesem Trost reden / und würde dannoch mit der Beschreibung seiner Würdigkeit nicht fertig werden; aber wir wollen es ein Weil bey diesem bewenden lassen. Wer darinnen keinen Trost findet / weiß wahrhafftig nicht was Trost ist.

Hiob. Die Wort machen es wahrlich nicht aus / Simson / was meinst du kan mir das für ein Trost seyn / wann ich glaube es seye alles / oder doch das mehriste in dieser Frag im Grund falsch und nichtig?

Simson. Auf diese Weiß kanst du freylich einen schlechten Trost haben? aber wer heist dich also glauben?

Hiob. Ich will noch klärer reden. Wie wäre es mein lieber Simson / wann wir Reformirte / nach unsern eigenen Glaubens-Gründen / wie uns dieselbige in gegenwärtigem Heidelberger Catechismo vorgehalten werden / und also nach denen Fundamenten dieses Catechismi glauben mußten / es komme / wo nicht alles / doch zum wenigsten der mehriste Theil dieser angezogenen ersten Frag mit der Wahrheit nit überein; wäre das nicht ein sauberer Trost für uns?

Simson. Behüte mich Gott / daß ich mir solche lästerliche Gedancken gegen unser theures Symbolisches Glaubens-Buch auch nur von weitem solte einfallen lassen! du versündigest dich erschrecklich Hiob!

Hiob. Wie kan ich mich versündigen / wann ich

ich

Von dem einigen Trost im Leben und Sterben. 7

ich die Wahrheit rede? mein / ich frage dich / woher weiß ich / daß ich mit Leib und Seel / beydes im Erben und Sterben meines HErrn Jesu Christi eigen bin? woher weiß ich / daß er für alle meine Sünden vollkommenlich bezahlet / und mich auß allem Gewalt des Teufels erlöset hat? woher weiß ich / daß mir alles zu meiner Seeligkeit dienen muß? wer sagt mir / daß mich Christus durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens versichert hat? woher weiß ich / und wer sagt mir dieses alles?

Simson. Ich weiß nicht wie du mir vorkommest Hiob / du hast / sagst du / unsern Heidelberger Catechismum überzweg / und in die Läng außgestudiret; hast du dan die Beweißthumer gleich Anfangs der ersten Frag auß Gottes Wort nicht gelesen; sagt dan nicht der Paulus alles ausdrücklich in seinen Brieffen? als nemlich 1. Cor. 3. 23. Alles ist euer / ihr aber seyd Christi. Rom. 14. 7. 8. unser keiner lebt ihm selber / und keiner stirbt ihm selber. Leben wir / so leben wir dem HErrn / sterben wir / so sterben wir dem HErrn. Darum wir leben oder sterben / so seynd wir des HErrn. 1. Tim. 2. 6. Christus hat sich selbst geben für alle zur Erlösung. Hebr. 2. 14. 15. Durch den Tod nahm Christus die Macht dem / der des Todes Gewalt hatte / das ist / dem Teufel: und erlöset die / so durch Forche des Todes im ganzen Leben Knechte seyn müsten. Rom. 8. 28. Wir wissen daß denen / die GOTT lieben / alle Ding zum besten dienen. Rom. 8. 16. 18. Der Geist Gottes gibe Zeugniß unserem Geist / daß wir Gottes

9
Kinder sind : sind wir dan Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben / und Mit-Erben Christi : Ist dan dieses alles nicht klar genug erwiesen Hiob : kanst du dan noch den geringsten Zweifel haben ?

Hiob. Gut Simson ! seynd wir dan das auch gemeint / was der Paulus in seinen Briefen an die Römer / Corinthier / und andere geschrieben ?

Simson. Grenlich seynd wir es auch gemeint.

Hiob. So seynd wir bey meiner Treu saubere Bursch. Simson / wir seynd ärger / und gottloser als die Heyden : wir seynd vom rechten Glauben abgewichen / wir gehorchen der Wahrheit nicht.

Simson. Mein wie wunderbarlich redest du ?

Hiob. Siehe den klaren Beweis auß den Briefen Pauli : 1. Cor. 5. 1. 2. Es gehet ein gemein Geschrey / daß Unzucht unter euch ist / und zwar solche Hurerey / welche auch unter den Heyden nicht ist : daß einer seines Vatters Weib habe / und ihr seydt noch auffgeblasen. Gal. 1. 6. Mich wundere / daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem / der euch beruffen hat in die Gnad Christi / auff ein ander Evangelium / so doch kein anderes ist. Gal. 3. 1. O ihr unverständigen Galater / wer hat euch bezaubert / daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet : Ist dan das wunderbarlich geredt / was man so klar auß Gottes Wort erweist.

Simson. Das ist ein wunderlicher Beweis / Hiob ! mein was geht uns das an / was Paulus an angezogenen Orthen an die Corinthier und Galater schreibt ?

Hiob

Von dem einigen Trost im Leben und Sterben.

Hiob. So geht uns dann das nichts an?

Simson. Nichts / im geringsten nichts **Hiob.**

Hiob. Warum gehen uns dann die vorige Spruch an / welche unser Catechismus beybringt / die doch von Paulo ebenfalls nur an die Römer / Corinthier / zu dem Timotheo und an die Hebräer geschrieben worden?

Simson. Ja / das ist ein anderes.

Hiob. Warum ein anders / antworte mir recht **Simson** / entweder gehen die Spruch / die ich aus Paulo für gebracht / uns Reformirte auch an / oder gehen sie uns nit an? gehen sie uns an / so seynd wir nicht werth / daß uns der Erdboden tragt. Gehen sie uns aber nit an / so gehen die Spruch / welche unser Catechismus uns zum Trost fürbringt / ebenfalls uns nicht an / weil sie eben so wenig / als die letztere an uns / sondern an andere geschrieben seynd. Da mögte ich gern ein rechte gründliche Antwort von dir haben. Dan gedencke nur selbst / wan wir einen wahren Trost auß der ersten Frag unseres Catechismi haben sollen / so müssen wir ja gewiß seyn / daß wahr seye / was darinnen steht. Nun die Wahrheit dessen will unser Catechismus auß denen angezogenen Sprüchen erweisen / so müssen wir dann gewiß seyn / daß uns diese angezogene Spruch angehen. Ist das nicht wahr / **Simson.**

Simson. Du hast recht **Hiob** / es ist freylich wahr / wir müssen dessen gewiß seyn.

Hiob. Jetzt / warum soll ich aber glauben / daß uns die von dem Catechismo angezogene Spruch angehen / und die von mir auß eben denen Briefen Pauli angezogene Spruch gehen uns doch nichts an? warum das; **Sim-**

Simson. Warum das: darum / weil die von dir angezogene Spruch auf denen Briefen Pauli an die gottlose Corinthier und Galater geschrieben seynd / diejenige aber / welche von unserem Catechismo uns zum Trost angezogen werden / an die fromme Christen daselbsten.

Hiob. So geht uns dann nur dasjenige an / was Paulus an die fromme / und nicht / was er an die gottlose Christen geschrieben hat?

Simson. So ist es Hiob / und nicht anderst.

Hiob. So müssen wir dann ebenfals / wan uns gemeldte Spruch angehen sollen / fromm und nicht gottlos seyn?

Simson. Das tragt sich auf dem Rücken mit.

Hiob. So genade uns Gott miteinander
Simson.

Simson. Warum? bist du dan nicht fromm
Hiob?

Hiob. Du machest mich schier lachen Simson. Mein / ich frage dich auch: bist du dan fromm? Antworte mir / aber auf unserm Heidelberger Catechismo.

Simson. Warum soll ich nicht fromm seyn / ich thue ja keinem etwas Leids:

Hiob. Ich mercke auß dieser Antwort / es ist dir nicht ernst / und kan dir nicht ernst seyn Simson / wan du als ein Reformirter Christ reden wilt. Mein kan derjenige fromm seyn / welcher gang und gar zu allem Guten untüchtig ist?

Simson. Wer nichts Guts thun kan / kan wahrhaftig auch nicht fromm leben.

Hiob. Schlage auf die 8te Frag unsers Heidelberger Catechismi / und lese desselbigen Erklärung und Bestätigung.

Sim.

Von dem einigen Trost im Leben und Sterben. 11

Simson. Was ist der Inhalt dieser Frag und Anewort?

Anew. Unsere Natur ist dermassen verderbt / daß wir erstlich ganz und gar untüchtig sind zu einigem Guten; zum anderen geneigt zu allem Bösen.

Hiob. Lese weiter den Beweis auß Gottes Wort.

Simson. Rom. 7. 18. Ich weiß / daß in mir das ist / in meinem Fleisch wohnet nichts Guts.

Hiob. Siehe Simson / so saubere Bursch seynd wir nach Zeugnis unsers Heidelberger Catechismi / wie können wir dan fromm seyn?

Simson. Mein lieber Hiob du mußt mich die achte Frag unsers Catechismi ganz lesen lassen.

Hiob. So lese dan in Gottes Nahmen fort.

Simson. Die Frag an sich selbst lautet also: Seynd wir aber dermassen verderbt, daß wir ganz und gar untüchtig sind zu einigem Guten und geneigt zu allem Bösen?

Die Antwort fällt darauff / wie folgt:

Ja es seye dann / daß wir durch den Geist Gottes wieder gebohren werden.

Die Erklärung des letzten Theils lautet also:

Frag. Bleiben wir aber so ganz und gar verderbt?

Anew. Ja / es seye dann / daß wir durch den Geist Gottes wiedergebohren werden.

Siehst du Hiob / so lang wir durch den Geist Gottes nicht wiedergebohren seynd / bleiben wir untüchtig